

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Karin Schaub, christkath.

14. Mai 2015

Hilflosigkeit in Stärke verwandeln

Apg 1, 8-11

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Hilflosigkeit in Stärke verwandeln – als ich vor kurzem ein Buch suchte und meinen Blick über die Buchrücken der Regale im Buchladen schweifen liess, stach mir dieser Titel ins Auge. Er hatte zwar überhaupt nichts mit dem gesuchten Buch zu tun, blieb aber in meinen Gedanken hängen: Hilflosigkeit in Stärke verwandeln.

Ist es nicht genau das - so dachte ich - was uns die christliche Botschaft verheisst? Verheissen will? Dass unsere wiederkehrende Hilflosigkeit - dem Alltag, den Sorgen, ja dem Leben gegenüber - immer wieder in Stärke verwandelt wird?

Geschätzte Hörerin, geschätzter Hörer! Schön, dass Sie mir am Fest Christi Himmelfahrt ihr Ohr leihen! Denn auch bei den Berichten dieses Ereignisses wird uns diese Botschaft „euere Hilflosigkeit wird in Stärke verwandelt“ mitgegeben: Hier erfahren die Jünger eine solche Wandlung nach der Himmelfahrt Christi. Hören wir wie in der Apostelgeschichte darüber berichtet wird:

Jesus Christus sagte zu ihnen:ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird... Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht

ibr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen. (Apg 1, 8b-11)

Nachdem sich Jesus ihrem Blickfeld entzogen hat, bleiben die Männer also wie erstarrt stehen und schauen ihm unverwandt nach – eine gewisse Hilflosigkeit lässt sich hier spüren. Verständlicherweise. Denn in den 40 Tagen nach Ostern hat sich der Auferstandene immer wieder bemerkbar gemacht. Hat die Menschen, die mit ihm waren, gestärkt. Hat versucht ihnen die Ereignisse: die Auferstehung, das Leben mit Gott zu erklären. Hat ihnen versichert, dass sich nicht alleine zurück bleiben..

Aber nun – eben 40 Tage nach Ostern – entzieht er sich ihren Blicken. Nun gibt es keinen fassbaren Halt, keine sichtbare Hilfe mehr. Nur Abschied – dieses Mal für immer. Trotz allem Zuspruch - so stelle ich mir es vor – stehen die Männer dieser Situation wohl ähnlich hilflos gegenüber wie wir, wenn es gilt endgültig Abschied zu nehmen. Eine gewisse Erstarrung macht sich breit. Eine Art Ohn-macht (besser würden wir es wohl Ohn-Stärke nennen).

Was passiert nun in dieser Situation? Es stehen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern da und sprechen die Alleingelassenen an: „Was steht ihr da und schaut zum Himmel herauf? Der von euch wegging, wird wiederkommen!“ Engel sind es hier, die den Anstoss zur Wandlung, zur Wendung geben. Die - einmal mehr - klar und wegweisend eingreifen.

Wie schon den Frauen am Grab und den Hirten auf dem Feld weisen sie auch jetzt daraufhin, dass Christus in die Welt gekommen ist. Dass er in die Welt gekommen ist, nicht um uns hilflos und wie erstarrt zurück zu lassen, sondern im Gegenteil: um zu zeigen, dass die Kraft Gottes immer bei uns ist und - unsere Hilflosigkeit in Stärke wandelt.

Da ist er wieder dieser Buchtitel, der so treffend ausdrückt, was die Kraft Gottes in uns Menschen bewirken kann: Hilflosigkeit in Stärke verwandeln.

Die Geschichte des Propheten Elia kommt mir nun auch noch in den Sinn. Da finden wir dasselbe Muster. Sie erinnern sich vielleicht:

Als sich Elia vollkommen erschöpft, hilflos und lebensmüde unter einen Ginsterstrauch legt, ist es auch ein Engel, der ihm Nahrung hinstellt und ihm den Weg weist: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für Dich.

Gib nicht auf. Verdamme dich nicht selber.. Du wirst Gott wieder in Dir finden... so liesse sich das Wegweisende auch formulieren. Auch Elia hört auf den Engel und macht sich auf den Weg. 40 Tage und 40 Nächte – so heisst es – ist er unterwegs. Dann kann er Gott wieder wahrnehmen. Die innere Kraft ist zurückgekehrt. Die Hilflosigkeit hat sich in Stärke verwandelt – auch hier.

Liebe Hörerin , lieber Hörer, es wird Sie wohl kaum erstaunen, dass es noch weitere biblische Erzählungen mit ähnlichen Begebenheiten gibt. Erzählungen, von Menschen, die nicht mehr wissen wie und wo es weitergehen soll. Denen dann jeweils ein Engel erscheint, der ihnen den Weg weist. Und die danach eine geraume Zeit (oft 40 Tage) unterwegs sind - innerlich oder äusserlich. Danach haben sie Gott und ihre eigene Bestimmung wieder gefunden! Ihre Hilflosigkeit wurde in Stärke, in neue Lebenskraft verwandelt! Diese eindrücklichen Berichte finden wir nicht nur in den biblischen Erzählungen. Sie haben sich bis in die heutige Zeit unzählige Male in ähnlicher Weise wiederholt. Es sind eigentlich einfach Erlebnisberichte von Menschen, die sich auf die göttliche Botschaft einlassen.

Was allen gemeinsam ist, fasse ich gerne, und weil es lebensnotwendig ist, noch einmal zusammen: In Situationen, in denen sich Menschen hilflos fühlen, erfahren sie himmlischen Beistand: Boten Gottes weisen den weiteren Weg; einen - inneren oder äusseren - Weg (meist beides), der eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. (Die Zahl 40 steht übrigens für einen Zeitraum, der Wende und Neubeginn ermöglicht!)

Nach dieser Zeit des Unterwegsseins können sie Gott wieder wahrnehmen - ihre Hilflosigkeit hat sich in Stärke verwandelt. Geschätzte Hörerin, geschätzter Hörer, so kann auch ihr Erlebnisbericht tönen – ich wünsche es Ihnen sehr!

Karin Schaub
Burgunderstr. 10; Postfach 149; 4011 Basel
karin.schaub@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)